

Sächsische Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 379.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 194.

Druck- und Verlagsanstalt für die Provinz Sachsen in Halle a. S., Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 152.

Erste Ausgabe

Bestellungsbedingungen für die Subskribenten... (Text partially illegible)

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 152.

Donnerstag, 15. August 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2. Telefon-Nr. VIa Nr. 1194.

Regelung des Lehrlingswesens in Hannover.

Da von einem gesunden Zustand der Ausbildung der Lehrlinge nicht nur die Zukunft derselben abhängig ist, sondern namentlich auch das Gedeihen und die Leistungsfähigkeit der einzelnen Gewerbe, so ernannte das Staats hier eine Reihe von wissenschaftlichen Aufgaben, deren Lösung volkswirtschaftlich und sozial von der weittragendsten Bedeutung ist.

An Stelle der einschlägigen Bestimmungen der heutigen Gewerbeordnung von 1860 ist das Reichsgesetz vom 28. Juli 1897, das sogenannte Handwerksorganisationsgesetz, getreten. Nach diesem Gesetz sind die Zünfte, die Innungsausschüsse, die Innungsaufsichtsräte und Gewerkschaften in erster Reihe dazu bestimmt, eine bessere technische Ausbildung den gewerblichen Lehrlingen zu verschaffen, sowie der übermäßigen Faltung von Lehrlingen, der „Lehrlingsflucht“ zu steuern. Danach ist der Kreis derjenigen Personen, die Lehrlinge ausbilden dürfen, eingeschränkt und das Lehrlingsprüfungsverfahren einer besonderen Überwachung — nämlich den Handwerkskammern — unterstellt worden. Eine einheitliche Regelung ist jedoch zwar angebahnt, aber im Reich noch nicht zur Durchführung zu bringen gewesen. Neuerdings hat nun die Hamburger Gewerbebehörde, der für den Bereich des Hamburgischen Staats die Rechte und Pflichten einer Handwerkskammer übertragen worden sind und die stets dem gewerblichen Erziehungswesen verhältnismäßige Beachtung geschenkt hat, auf Grund der neuen Gewerbeordnung für eine einheitliche Handhabung und Durchführung des Lehrlingswesens besondere Vorschriften ausgearbeitet.

Um zunächst eine Kontrolle führen zu können über die Zahl der Lehrlinge in einem Betriebe, sowie die Tätigkeit der Kammer schicklichen, sollen durch eine Verordnung — unter Androhung einer Geldstrafe — die Gewerbebetriebe angehalten werden, ihre gewerblichen Lehrlinge bei der Kammer anzumelden und zwar mit Angabe des Gewerbezweiges, in dem der Lehrling ausgebildet werden soll, und des Beginnes und der Dauer der Lehrzeit, sowie unter Abgabe einer Abschrift des Lehrvertrages. Nur die Mitglieder von Innungen sind von dieser Anmeldepflicht hinsichtlich ihrer bei der Innung eingeschriebenen Lehrlinge befreit. Dafür haben aber die Innungen selbst ein Verzeichnis aller von ihren Mitgliedern beschäftigten Lehrlingen einzurichten, und zwar muß dieses Verzeichnis hinsichtlich der Lehrlinge die Namen der Lehrherren sowie die gleichen Angaben, wie sie über die Lehrlinge der Innungsmitglieder verlangt werden, enthalten.

Von jeder Veränderung des Lehrvertrages, insbesondere von der Aufhebung desselben durch beiderseitige Vereinbarung, Tod, Entlassung oder Kontraktbruch des Lehrlings, auch von dem Ergebnis der Gesellenprüfung ist ebenfalls seitens des Lehrherren oder bei den Lehrlingen der Mitglieder von Innungen seitens der Innungen bei der Kammer Anzeige zu erstatten. Die Kammer will auch darauf hinwirken, daß die gegenseitige Verpflichtung zum schriftlichen Abschluß des Lehrvertrages durchgeführt und die Lehrverträge zweifach abgeschlossen werden sollen.

Von einer Festsetzung der Zahl der Lehrlinge und der Dauer der Lehrzeit für die einzelnen Gewerbe will die Kammer zunächst, soweit nicht offensichtliche Uebelstände zu Tage treten, so lange noch absehen, bis die nötigen Erfahrungen auf diesem Gebiete gemacht worden sind.

Was nun den Abschluß der Lehrzeit durch die Gesellenprüfung anlangt, so sollen insbesondere nur solche freien Innungen das Recht zur Prüfungsabnahme haben, die durch den Lehrvertrag der Lehrlinge ihrer Mitglieder zum Besuche der Gewerbeschule (Fach- oder Fortbildungsschule) und zur Ablegung der Gesellenprüfung verpflichtet haben und auf die Anwendung der Verpflichtung freigelegt halten. Ueber die Abnahme der Prüfung selbst sind die folgenden Bestimmungen besonders zu beachten. Während die Innungen die Prüfungen von aus ihnen heraus gewählten Ausschüssen abnehmen sollen, werden für die Gewerbe, für welche Innungsausschüsse nicht bestehen, besondere Prüfungsausschüsse gebildet und für die kleinen Gewerbe ein gemeinsamer Prüfungsausschuss bestellt. Die ersten Ausschüsse sollen sich zusammensetzen aus einem Vorstehenden und vier Mitgliedern (zwei Arbeitgeber und zwei Gesellen) und der letztere Ausschuss soll aus einem Vorstehenden und einer größeren Anzahl von Mitgliedern (die zur Hälfte Arbeitgeber und zur Hälfte Gesellen) bestehen. Die Veranstaltung zu den einzelnen Prüfungen bestimmt der Vorstand der Kammer. Ist die Prüfung beendigt, so stellt die Kammer darüber einen Lehrbrief aus.

Zur Überwachung und Durchführung der Vorschriften in ihrer Gesamtheit sollen drei Institute gebildet werden, nämlich ein sogenannter Vorstand, ein Ausschuss für das Lehrlingswesen und das Institut der Beauftragten, welches letzteres wegen seiner besonderen Funktionen von großer Bedeutung ist.

Die Beauftragten sollen auf Vorschlag der Ausschüsse für das Lehrlingswesen von der Kammer gewählt werden; ihre Bestellung erfolgt auf ein Jahr und zwar entweder für bestimmte Zwecke im Gewerbebezuge des ganzen Kammerbezuges oder für alle Handwerksbetriebe einzelner Zentren. Besondere Berechtigungen dieser Beauftragten bestehen darin, daß sie auf Grund ihrer Vollmacht während der Betriebszeit dem Zutritt zu den Werkstätten und Unterkunftsräumen, sowie zu den sonst in Betracht kommenden Räumlichkeiten haben und Auskunft über alle Gegenstände, welche für die Erfüllung ihres

Auftrages von Behebung sind, verlangen können. Wird ihnen der Zutritt bei der Ausübung verweigert, so können sie eventuell die Hilfe der Ortspolizeibehörde in Anspruch nehmen. Eine besondere Beachtung haben die Beauftragten den nicht bei ihren Lehrherren untergebrachten Lehrlingen zu schenken. Sie haben sich dementsprechend von der Beschaffenheit der Logis- und Schlafhäuser, in denen die Lehrlinge untergebracht sind, Kenntnis zu verschaffen und für den Fall, daß in solchen Häusern Gefahren für das leibliche und sittliche Wohl der Lehrlinge erwachen, auf Abheilung hinzuwirken. Sie haben auch den Stand der Ausbildung zu überwachen und sich zu überzeugen, inwieweit der Lehrherren der Beachtung der Fortbildungsschule oder Fachschulbesuch, und schließlich sollen auch sie darauf sehen, daß der Lehrherren keine im Vergleich zu den Umfang und der Art seines Gewerbebetriebes liegende Zahl von Lehrlingen hält und dadurch ihre Ausbildung gefährdet.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 14. August.

* **Freihändler der Trugschiffe.** Von angelegener industrieller Seite wird aus Außenland-Bestellen gefürchtet: Die Freihändlerleuten seien an häufigen Kunststücken wieder einmal ganz unglücklich. Welcher Teil unserer Bevölkerung lebt vom Außenhandel? So lautet die Frage eines durch zahlreiche Blätter verbreiteten Artikels. Die dort gegebene Antwort geht dahin:

1. Von der Ausfuhr im Betrag von 42 Milliarden M. im vergangenen Jahre fallen, wenn man diese Summe in Arbeitslöhne, Unternehmerrinnen und Kapitalverdienst zerlegt, und annimmt, daß sie Göttern gefunden haben will, aber Drittel davon Arbeitslöhne repräsentieren, 2,8 Milliarden M. auf Lohnzahlungen. Diese verfallen sich, wenn man pro Arbeiterkraft 800 bis 850 M. in einem Jahre, auf 3,4 bis 3,6 Millionen Gewerbetätige mit über 6 Millionen Angehörigen, aufsummiert 8 bis 9 Millionen Menschen, welche direkt von der deutschen Ausfuhrindustrie leben.

2. Die Einfuhr beschäftigt, wie uns der betreffende Artikel verriet, etwas über 1 Million Arbeiterkraft mit 1,5 Million Angehörigen, zusammen demnach 2,5 Millionen. Also würden mehr als 1/4 der Bevölkerung, mehr als 11 Millionen, vom Außenhandel leben.

Das ist ein Trugschiff, so unverschämter, wie nur jemals einer gedruckt worden ist. 8,4 Millionen Menschen, die direkt von der deutschen Ausfuhr-Industrie leben und 2,5 Millionen Menschen, die von der Einfuhr leben, sind 11 Millionen, die in Deutschland vom Außenhandel leben! Diese Ringiererei in der Berechnung von Werkskraft läßt auf eine bemerkenswerte Unkenntnis in dieser Beschäftigung schließen. 8 Tausend und 3 Zehntel sind doch immer nur 11 Stück Obst, aber niemals 11 Äpfel. Ausfuhr-Industrie ist doch niemals gleich Außenhandel! Es hängt vielmehr der Außenhandel von der Ausfuhr-Industrie ab, und in sehr bedeutenden Anzahlen, z. B. Eisen und Zerklein, und die Vermittlung des Handels, wenn eben möglich, ganz unangenehm.

Aber das ist noch nicht genug. Zu diesen 11 Millionen Menschen, die nach jener freihändlerischen Statistik vom Außenhandel leben sollen, treten durch eine weitere Manipulation sofort noch 8 Millionen, die durch die Berechnung des Artikels freihändlerisch nächst hinzu kommen, und zusammen 11 Millionen die Lebensmittel herzustellen! Auf diese Art kommt sie zu dem Schlussergesamte, daß

3. die Erzeugnisse von 19 Millionen Menschen gleich 35 Proz. in Deutschland vom Außenhandel abhängig ist.

Es wäre eigentlich doch noch viel wirksamer gewesen zu sagen, die 32 Millionen Menschen der deutschen Bevölkerung (NB. nach der Zählung von 1900) setzen alle von Eisen und Zerklein, Eisen und Zerklein gefürt offenbar eben so wenig zu den produktiven Tätigkeiten, wie die Beschäftigten der 2,5 Millionen, die nach jener Statistik, von der Einfuhr leben. Daraus ergäbe sich sogar, daß die 32 Millionen der Gesamtbevölkerung Deutschlands in 1895 eigentlich gar nicht unter die produktiven Gewerbe der Berufsgruppen A (Landwirtschaft) und B (Industrie, Bergbau u. s. w.) zu zählen sind, sondern, soweit sie nicht unter D (häusliche Dienste und Lohnarbeit) fallen, oder im Civil- und Militärstande ihr Brod verdienen, auch nicht als Rentiers, Pensionäre und Bagdadulden (ohne Beruf u. s. w.) zur Gruppe 4 zählen, offenbar der Gruppe C Handel und Verkehr, einschließlich G (Agricultur) und H (Gewerbe), zu rechnen wären, wo Eisen und Zerklein doch auch am natürlichsten befordert werden kann. Von den p. p. 52 Millionen Deutschen würden dann sogar rund 45 Millionen von Handel und Verkehr gelebt haben. Das wäre doch aber ein Resultat, welches alles bisher Dagewesene tief in den Schatten gestellt hätte! In ein Schluchtraf und Ehrlichheit würde es der obigen Leistung gewiß nicht nachsehen!

* **Das Königreich Sachsen und der Zolltarif.** Wie das „Dresd. Journ.“ aus zuverlässiger Quelle führt, ist die in mehreren Zeitungen enthaltene Mitteilung, daß die sächsische Regierung beschließen haben soll, aus Anlaß des vorerwähnten Zolltarif-Entwurfs Konferenzen von Landwirthen, Fabrikanten und Kaufleuten abzuhalten, unzutreffend. Mit Rücksicht auf das umfassende und ausreichende Material, das durch den wirtschaftlichen Zollauschuss, durch die Aussprache mit den Interessierten und durch die zahlreichen Petitionen von Vereinen und einzelnen Beschäftigten bisher zu Tage gefördert worden ist, ist weder eine plan-

mäßige Enquete für nötig, noch die Abhaltung von Konferenzen der bezeichneten Art für angezeigt anzusehen, wohl aber wird die Regierung im Bedarfsfalle zur weiteren Aufstellung einzelner sachlicher Gesichtspunkte oder zur Feststellung erheblicher Thatsachen, die noch jetzt zu ihrer Kenntnis gelangt sind, durch Befragung von Sachverständigen oder in ihrer sonst geeignet erscheinender Weise die erforderlichen Erörterungen veranlassen.

* **Der „prinzipientreue“ Freisinn** wird in der „Sächs. Volksztg.“ mit Zug und Redt folgendermaßen verspottet: Prinzip muß sein, auch in der Zollfrage, denken die Freisinnigen; darum schreiben sie überlaß den Zölle und erheben zugleich dort, wo sie herrschen, wieder den dreifachen Diktator als Lebens- und Genusmittel. „Proletariat“ löst es in den „volksfreundlichen“ Wäutern wieder, und es gibt große Dörfer mit freisinnigen Gemeindevorständen, welche von jedem Wort, das von auswärts über die Gemeindegrenze geht, für den Gemeindefuß ihren Dolus erheben. Als ein Atentat auf die Volksernährung bezeichnen die die Zeitschiffle, und Stadtoverwaltungen mit möglichst fortschrittlichem Geist lassen kein lebendes und todes Kuhn, nicht ein Pfund Fleisch oder Speck ohne hohe Verzollung die Stadtgrenze passieren. „Hier ist Brot“, so rufen die großen Aktionäre der Bierbrauereien; und in ihrer Eigenart als Stadtoverordnete bewilligen die demokratischen Leute lächerliche Bierabgaben von hohem Prozent. „Gegen den Wein soll“ eifern die Herren, und sie selbst erheben in den berühmtesten Weinländern ganz horrenden Weinsteuern. Und dabei legen sie in ihren Beschäftigten großen auf zum Eingekaufenen gegen die Zölle der verächtlichen Agrarier! Aber der Diktator ist doch notwendig! zum Schutze der Beschäftigten im Ort, zu der Füllung des Stadtsäckels. Ganz schön, und die Zölle? Sie sind gerade so notwendig in jeder Stadt und am notwendigsten noch zum Schutze der heimischen Landwirtschaft. Also auf ihrem kleinen Gebiet sind die Stadtoverwaltungen mehr Bollwerke und auf dem großen Zollgebiet des Landes sind sie wütende Zollgegner. Prinzip muß sein!

* **Der Kaiser sprach** gestern Vermittlung vor den Beauftragten der Reichsfinanzminister Grafen v. Helldorf, Mittags und Abends fand bei dem Kaiserpaar im Neuen Palais Familienrat statt, für das Gefolge nach Reichshaus statt. Das englische Königspaar ist gestern Abend kurz vor 1 Uhr nach Hamburg abgereist. Der Kaiser und die Kaiserin sowie Prinz Carl Friedrich waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhof anwesend.

* **Kaisermandat.** Wiederholt wird behauptet, daß infolge des Trauerjahres in der kaiserlichen Familie sämtliche geliebten Prinzen und Generale an den Kaisermandaten nicht teilnehmen werden, ein scheinbar Vorbericht. Die fremdberrlichen Offiziere und Militärs sind u. s. w. kommen dagegen vollständig. In Königsberg treffen der Kaiser und die Kaiserin am 6. September Abends ein. Der Reichstagspräsident am Sonntag, den 8. September, dürfte sich besonders feierlich gestalten, da sämtliche Prinzen, Standarten nach der alten Kirche zu diesem Gottesdienst übergeführt werden. Die aus Anlaß des Todes der Königin Viktoria von England seiner Zeit aufgeschobene Einweihung der Viktoria-Erde in Königsberg findet, wie schon mitgeteilt, nunmehr am 9. September statt. An diesem Tage verläßt der Kaiser die sachsenpreussische Hauptstadt, um sich nach Pillau zu begeben, während die Kaiserin am nächsten Tage nach dem kaiserlichen Gute Radinien reist, um dort einige Tage zu verbringen. Einzelne Regimenter des 1. und 17. Armeekorps haben bekanntlich nur zwei Bataillone. Während der Wäutere werden diese Regimenter auf die Stärke von drei Bataillonen gebracht werden, damit eine gleichmäßige Verteilung des Wehrdienstes erfolgen kann. Ein Regiment mit 2 Bataillonen führt, darüber sind fünf Kompanien, immer durch aus Mannschaften, das sich in den Rahmen der deutschen Gesellschaft nur recht schwer eingliedern läßt. Gegenüber der Nachricht, daß es beabsichtigt ist, die Kaisermandaten von Westpreußen nach Ostpreußen zu verlegen, hat der Oberpräsident von Ostpreußen einen Verordnungsfall des „Graudener Volk.“ gegenüber erklärt, daß ihm von einem solchen Entschlusse nichts bekannt sei.

* **Ueber die Parteien** oder Parteien-Angelegenheiten, auf denen eine deutsche Kolonisation errichtet werden ist, wird von gewerblicher Seite berichtet: Die Gruppe ist die größte der an der asiatischen Küste des Nordens gelegenen Inseln. Sie nähert sich der Anbahnung von Inseln und Klippen vor dem Eingange nach Neuseeland, deren Mittelstrecke die Insel Ostafrika ist, wo die Italiener ein Gefängnis errichtet haben. Das Zentrum der Parteien-Angelegenheiten ist Ostafrika, 31 (englische) Meilen lang, sie ist durch einen schmalen Kanal von Ostafrika mit dem Ägypten getrennt, das etwa 15 Meilen lang ist. Diese beiden Inseln sind so miteinander gefestigt, daß sie gleichsam ein einziges Stück bilden. Südlich von Ostafrika ist ein großer Vorkontinent, an deren Ostküste sich ein Vorkontinent mit einem hohen Berg erhebt. In dieser Nacht liegt die kleine Insel Stromboli, wo sich die deutsche Kolonisation befindet. Das Inselchen hat eine fast kugelförmige Form, etwa neun engl. Meilen im Umfange; seine Ostküste ist durch eine Art Meer oder Meeressarm getrennt. Die Insel ist hoch, im Süden, nahe dem Meer, liegt etwas schief ein Berg empor, und im Norden zeigt sich ein

genlich mäßiger fandiher Begründung; dabei ist ein erkranktes
Fischerboot gelegen. Daneben liegt die neue Schiffs-
station. Die Stadt, begrenzt auf der einen Seite von Farnfeld-
Wald, auf der anderen Seite vom Nordufer der Insel Kolumb,
hat den Namen Chor Kolumb. Das ist eine prächtige Bucht, die
von allen Winden aufgeschützt ist. Sie hat 8 Meilen (12,8 km)
Länge und an ihrem nördlichen Ende ist eine halbe Meile
(0,8 km) breit; ihre größte Tiefe an den beiden Enden des Sperr-
dammes beträgt 22 bis 23 Faden, d. h. 110 bis 120 Fuß; außerdem beträgt
die Tiefe 7 bis 13 Faden, mit Ausnahme des Centums der Bucht im
Norden von Kolumb, wo sie 18 Faden erreicht. Im Norden der
Bucht, auf der Insel Farnfeld-Wald, ist ein Ort mit dem Namen
Kolumb und südlich davon befindet sich ein Ort mit dem Namen
Kolumb. Das Dorf Kolumb liegt im Hintergrunde der Bucht, welche auf
ihren nördlichen Enden von Kolumb umgeben ist; hier ist ein
vorzügliches Ankerplatz für die Schiffe. Der Berg Kolumb im Süden
von Kolumb besteht aus Gestein. An der östlichen Seite
gibt es keinen besseren oder auch nur ähnlichen Hafen.

China.

Aus Wien wird gemeldet, daß Ende September ein
Bataillon des 1. Divisionellen Infanterie-Regiments
auf der Durchreise nach Berlin in Wien ein-
trifft. Es soll dort einen dreitägigen Aufenthalt nehmen und
im Prater einquartiert werden. Die Mannschaft wird von der
Kommande, die Offiziere von dem Offizierskorps des 43. Infanterie-
Regiments bewilligt, letzteres auf Kosten des Kaisers.
Der amerikanische Gesandte Rockwell verläßt Berlin
in einigen Tagen. Die Franzosen haben ihm einen Kreuzer zur
Verfügung gestellt, um ihn nach Japan zu bringen.

Der Krieg in Sidrafrika.

Präsident Krüger hat nunmehr eine Proklamation
gegen die jüngst von Lord Riddersen erlassene Proklamation,
welche die Buren als Räuber erklärt, verfaßt.
Der Briefsteller „Zeitungs“ veröffentlicht eine Depesche
des Rates des Präsidenten Krüger, Dr. Heymans, aus Pilfer-
fontein vom gestrigen Tage, in welcher unläufige Gerüchte
über eine Erkrankung Krügers für unbegründet
erklärt werden. Krüger befindet sich ganz wohl. — Vom Kriegs-
schicksal liegen folgende Drahtnachrichten ein:
Kapstadt, 14. August. Die Buren haben sich in die
Verpflichtung genommen, die Truppen zurückzuführen und
die Besitztümer des Vorkrieges zurückzugeben. Die Buren
plündern augenblicklich die Farmen bei Portburg.
London, 14. August. Aus Bloemfontein wird berichtet:
Die Lage in den Kongonatalen ist für die Engländer außer-
ordentlich. Typus und Dysenterie forciert unter den Kindern
säugliche Opfer.
London, 14. August. Die letzte Verlustliste der Eng-
länder in Sidrafrika beläuft sich auf vier Tote, 30 Verwundete,
21 Gefangene und fünf Vermisste.
Pretoria, 14. August. In diesen Burenkreisen ist man über-
zeugt, daß Botha Wehrlich geben wird, Versenkungen auszuüben
und daß der Feldzug nunmehr in einen Ausrottungskrieg aus-
arten werde.

London, 14. August. Aus Durban wird gemeldet:
Ein englischer Offizier, welcher die Anführung der
des Betrugs verurteilt worden ist, wurde von den
seiner Mitteilungen gemacht haben, während er ein Kommando
in Sidrafrika führte; derselbe soll nach Victoria gebracht und vor
ein Kriegsgericht gestellt werden.

Ausland.

Schlesische Ungarn.

Aus Militärkreisen.

Das k. k. Militärgericht verurteilte den Hauptmann Zill
des 58. Infanterie-Regiments, welcher seinerzeit den Sozialistenführer
Dr. Siebermann auf der Straße in Wien, zur Degradation und
Verzweiflung verurteilt.

Der wegen Spionage in Trient verurteilte italienische
Hauptmann Gallanotta wurde auf Befehl der Regierung freige-
lassen und durch einen Generalstabsoffizier an die italienische Front ge-
bracht, von wo er sofort nach Rom weiterreiste.

Statten.

Crisis-Memoiren.

Der Tod des mit den Geschichten Italiens so eng verknüpften
Staatsmannes hat natürlich die Neugier nach seinen Memoiren rege
gemacht. Man weiß, daß er sie geschrieben, und daß er außerdem

ein Tagebuch geführt hat, das den Memoiren als Grundlage dien-
te. Diese Arbeit sollte von der „N. Fr. Pr.“ geschrieben, weil unange-
nehm, jedoch für eine große Aufgabe sein werden. Sehr viele
Dokumente, namentlich solche, die sich auf die italienische Revolution von
1848 und 1849 und Garibaldi's Zug von 1860 beziehen, befinden
sich in Crispien's Besitz und sind den Memoiren beigegeben, darunter
wichtige Briefe an Crispien und Garibaldi. Die Revolution des
ganzen Materials hat Crispien kurz vor seiner letzten Erkrankung
gemacht. Mit der Behandlung der letzten Jahre, welche in den
Memoiren noch fehlen, hat die Familie einen der ältesten Freunde
Crispien, den Senator Domini, betraut. Er wird auch die Heraus-
gabe belegen. Im Jahre 1891 sollte der Teil der Memoiren,
der sich auf die Ereignisse von 1848 und 1860 bezieht, in dem be-
kannnten Verleger Parichelli in Bologna erscheinen. Die ersten Bogen
waren schon gedruckt und Crispien zur Korrektur übergeben, als
dieser plötzlich seinen Sinn änderte und das Manuskript zurück-
gab. Seitdem wird er alle Briefe, ihn zur Veröffentlichung
seiner Erinnerungen zu bewegen, mit der Erklärung zurück-
zu lange er lebe, werde er nicht eine Zeile daraus drucken lassen.
Ein deutscher Verleger, der sich schon vor Jahren um das Manuskript
bemüht, das er gleichzeitig in mehreren Sprachen erscheinen lassen
wollte, ließ jetzt, als er von der schweren Erkrankung Crispien hörte,
seine Bemühungen erneuert und für das Manuskript der Memoiren
drimalthalbtausend Lire geboten haben. Wie man aus anderen
Seiten hört, sollen die Memoiren bereits von einem nordamerikanischen
Verlage angekauft worden sein.

Züfel.

Orientalische Zustände.

Wie man aus Rom nach London meldet, hatten viele Beamte
verschiedener Ministerien sich telegraphisch an den Sultan ge-
wendet, weil sie schon mehrere Monate ohne Gehalt und
mit Frauen und Kindern dem Hunger ausgeliefert seien. Es wurde
befohlen, gegen die Vorkämpfer eine Untersuchung
einzuleiten.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Von der Universität Bonn. Auf Grund seiner Inaugural-
dissertation „Ueber Homologie der Serbinnen“ erhielt Herr Adolf
Heidenborn aus Gangelshausen der philosophischen Fakultät
hiesiger Universität den Doktorgrad.

— Der königliche Hofmusikdirektor Wille, der seit seiner
Benennung in Göttingen in Göttingen am kommenden Sonnabend,
17. d. Mts., seinen 85. Geburtstag.

— Uebertragung Statistiken. In den Blättern
aus dem G. Diakoniewerk heißt Professor Zimmer mit, daß nach
einer von ihm veranlaßten Erhebung unter den geisteskranken
Frauen die Zahl früherer Schreinerinnen viermal so groß ist,
als nach dem Verhältnis der Schreinerinnen zur weiblichen Berufs-
welt zu erwarten wäre. Ganz enorm hoch scheint die Zahl derjenigen zu
sein, die in der Vorbereitung auf den Schreinerberuf
krankheitshaft erkrankten. Auch deshalb ist der Erfolg des
Kulturministeriums vom 15. Januar mit Freude zu begrüßen, der
die Schreinerinnenverpflichtung vorschreibt, daß auf Arbeit und Verdienst
mehr Gewicht zu legen ist, als auf mechanisch erworbenes Gedächtnis-
wissen.

Grabenmal für Gottfried Keller. Dieser
war die Blüthe Göttinger Kellers, der durch Feuer befallen
wurde, in einer Ueue im Biedersteinerpark begraben. Dem
Dichter ist jetzt auf dem Centralfriedhof in Zürich ein
ausdenkliches, sehr hübsches, in Marmor ausgeführtes Grab-
denkmal gesetzt worden, in dessen Sockel die in einer Kupfer-
tafel befindliche Aufschrift eingegraben wurde.

Sport und Jagd.

- Rennen zu Göttingen. Montag, 12. August. I. Preis
vom Anselberg. 3000 M. Für Zweijährige, 1000 M.
Mr. v. d. S. „Luterno“ v. Zulmen-Almeha, 58 kg, 1.
Freiherr v. Mühlhaußen v. S. „Solbi“, 2. Herr Weinberg
v. S. „Mimmi“, 3. Tot: 22, 10. Platz: 23, 21, 20.
- II. Preis vom Anselberg. 3000 M. Für Dreijährige, 1000 M.
Herr v. S. „Luterno“, 1. Herr Weinberg v. S. „Mimmi“, 2.
Herr v. S. „Luterno“, 3. Tot: 46, 10. Platz: 29, 25, 20.
- III. Preis vom Anselberg. 3000 M. Für Vierjährige, 1000 M.
Herr v. S. „Luterno“, 1. Herr Weinberg v. S. „Mimmi“, 2.
Herr v. S. „Luterno“, 3. Tot: 46, 10. Platz: 29, 25, 20.
- IV. Preis vom Anselberg. 3000 M. Für Fünfjährige, 1000 M.
Herr v. S. „Luterno“, 1. Herr Weinberg v. S. „Mimmi“, 2.
Herr v. S. „Luterno“, 3. Tot: 46, 10. Platz: 29, 25, 20.

(Nachdruck verboten.)

Eine Epistel über den Brief.

Aufmerksamkeit blauder von Theodor Kappeler (Berlin).
Was noch die Urwälder den Boden Germaniens bedeckten,
fühlten bereits orientalische Fürsten das Bedürfnis, wichtige
Nachrichten zu übermitteln und weichen zu verbinden. Das er-
gibt uns die berühmten Aufzeichnungen des Herodotus, die
von Karien, von Telle, in Ainaia, in Egypten, gefunden
wurden; vorerwähnte Aegypten korrespondierten vielfach mit
zwei Gelehrten des Nillandes im 15. Jahrhundert vor Christus!
Ein halb Jahrtausend später sind zwei Briefe, von denen
Homer und die Bibel berichten: König Priamus gibt dem
Hektorophon ein Schreiben mit an seinen Schwager Jobates,
begleitet König David dem Urias an seinen Oberbefehlshaber
Joab; der Ueberbringer soll dort wie hier aus dem Wege
geräumt werden: „abergot und aufgehoben“ — und die Ur-
sprache beide Male: la fomme, das Weib! Die Anfänge des Brief-
schreibens in Italien und Zeitalter liegen im Dunkel. In der
Zeit der großen Kriege auf der Apenninenhalbinsel (3. Jahr-
hundert vor Chr.) werden schon eifrig Briefe geschrieben; briefly
ermahnt eine edle Mutter ihren Sohn C. Gracchus, und anderer-
seits: noch im 1. Jahrhundert kann Cäsar mit Germanenführern
wie Ariovist nur mündlichen Besprechungen zustimmen, erst
während der Kaiserzeit ist schriftliche Verständigung mit einzelnen
Hochherren möglich; der Markomannen Marob „studit“ in Rom
unter Augustus. Die Perser befürworteten das Briefschreiben
sehr dadurch, daß Cyrus den Polibotriest flautlich organisierte.
Ein besonderes Problem war von Anfang an die Wahrung
des Briefgeheimnisses, denn schon die Römer wußten: niemand
in vertraut, auf dem Dankschreiben! Der Stand ist da zum Brief-
schreiben! Im Mittelalter und Mittelalter wurden nicht selten
Boten, bei denen man wichtige Nachrichten vermuthet, im Krieg
und Frieden aufgriffen und niedergelassen. Selbst nach Ein-
führung der Staatspost (Anfang des 16. Jahrhunderts) hörte
man noch Ängsten über unbefugtes Öffnen von Briefen,
manchmal gar gehalten im Auftrag furchtlicher Personen, die
ihrer Laune oder dem Argwohn folgten. Erst 1870 verbringt
das Reich das Briefgeheimnis; der Große Kurfürst läßt seine
Postbeamten darauf vereidigen. Schätze indes der Briefschrei-
bung nicht genügt, so greift man zur Geheimchrift. Die
nicht viele Methoden der Spionage — der querschriftliche
Klammern auf dem verarbeiteten Stab — überbot schon Cäsar,

wenn er seinen von den Belgiern eingeschlossenen Unterfeldherren
Cicero in griechischer Sprache die Adressen ertheilte. Das
Mittelalter verwendete Zahlen, Punkte und allerhand andere
Zeichen zur geheimen Verständigung — „geheime Briefe in
Hiffert“, wie es in „Maria Stuart“ heißt — unsere Chiffren.
In den gefährlichen Zeiten des 16. und 17. Jahrhunderts
waren sie sehr verbreitet. Natürlich sind unsere heutigen
chiffrierten Postkarten noch viel kunstvoller und verschwiegener
geworden, jedoch ihre Auflösung ohne Schlüssel ganz un-
möglich ist.

In aller Zeit schrieb man naturgemäß wenig; aber
Griechenland und Rom gingen in raschem Fortschritt eine feste
Zusammenhang des Briefwesens. Die uns erhaltenen 787 Briefe
Ciceros lassen eine ausgedehnte Korrespondenz vermuthen. Vor-
nahme Leute hielten sich zu ihrer Erlebung besondere Sklaven
oder Freigelassene und hielten ihre Silbolen. Bis ins 14. Jahr-
hundert hinein schrieb in Deutschland fast nur die Gelehrten.
Erst als der sich ausbreitende Handel die Söhne der Kaufmannen
für Monate oder Jahre der Grundbesitz fern hielt, trat der Jüngling
des Schreibens in die Welt. Kaiser Maximilian I. ließ
den Student schrieb seit Gründung von Hochschulen an seine Ange-
hörigen, wenn ihm das Geld ausging. Die Gelehrten ver-
ständigten sich brieflich über wissenschaftliche Fragen. Der
Philosoph Leibniz korrespondierte mit 1034 Personen, darunter
32 Fürsten. Luther wurde von Bambergerinnen und Gelehrten,
von Predigern, Mönchen und Nonnen mit Briefen aller Art
überflutet; er ist ein Müller von Pergamentswärme und Heiterkeit,
Kraft und Raume in seinen Briefen an Weib und Kind, an den
Fürsten und die Welt. Auch Spener, der Vater des Pietismus,
war als eifriger Briefschreiber bekannt. Elisabeth Charlotte,
die Frau des Königs Philipp von Orleans (Bater von
Louis XIV.), hat einmal in der Woche ihren Briefen, alwa
sie es bis auf 12 unwichtige Schriftstücke pro Tag brachte.
Das 18. Jahrhundert schaffte mit der herrschenden Gesellschaf-
seligkeit die „schreiblichen“ Leute. Goethes Mutter schickte dem
berühmten Sohn nach Weimar ihre stillen Episteln, und
Karoline Schlegel konnte „in blinde Wuth gerathen“, in der sie
die Schreiben dungenweise erprobte“. Gellert, Gleim,
Rabner u. A. schrieben viele Briefe; Goethes Straßburger
Jugendfreund Jung Stilling gab mehr Geld für Briefpost aus,
als er für seine ärztliche Praxis einnahm. Die Briefe wurden
immer länger. Raphael mit einem Brief „noch nicht“ ab-
schickten weil er ihm noch nicht genug scheint; — unter

Platz: 56, 78, 39, 20. — VI. Seebach Memorial. Chroni-
kum des 5000 Mt. 6000 M. Hittin. G. Ernards (Mars), dr. 5.
Hittin. G. Ernards (Mars), dr. 5. Hittin. G. Ernards (Mars), dr. 5.
Hittin. G. Ernards (Mars), dr. 5. Hittin. G. Ernards (Mars), dr. 5.
Hittin. G. Ernards (Mars), dr. 5. Hittin. G. Ernards (Mars), dr. 5.

Bemerktes.

Das Testament der Kaiserin Friedrich. Nach einem Testa-
ment des „L.“ aus London meldet die „Welt“, daß Testament
der Kaiserin Friedrich wurde vier Wochen nach ihrem Tode eröffnet
werden. Friedrichshof bei Bruns Heintz zugleich mit einer großen
Beschlusse hinterlassen, der Nach des Vermögens soll zu gewissen
Theilen unter ihre drei in Deutschland verlebten Töchter ver-
theilt sein. Die Person von Sparta ist bereits reichlich abge-
funden. Das Gesamtvermögen wird auf 20 Millionen Mark
geschätzt.

Der Kaiserin Friedrich. Nach einem Testa-
ment des „L.“ aus London meldet die „Welt“, daß Testament
der Kaiserin Friedrich wurde vier Wochen nach ihrem Tode eröffnet
werden. Friedrichshof bei Bruns Heintz zugleich mit einer großen
Beschlusse hinterlassen, der Nach des Vermögens soll zu gewissen
Theilen unter ihre drei in Deutschland verlebten Töchter ver-
theilt sein. Die Person von Sparta ist bereits reichlich abge-
funden. Das Gesamtvermögen wird auf 20 Millionen Mark
geschätzt.

Der Kaiserin Friedrich. Nach einem Testa-
ment des „L.“ aus London meldet die „Welt“, daß Testament
der Kaiserin Friedrich wurde vier Wochen nach ihrem Tode eröffnet
werden. Friedrichshof bei Bruns Heintz zugleich mit einer großen
Beschlusse hinterlassen, der Nach des Vermögens soll zu gewissen
Theilen unter ihre drei in Deutschland verlebten Töchter ver-
theilt sein. Die Person von Sparta ist bereits reichlich abge-
funden. Das Gesamtvermögen wird auf 20 Millionen Mark
geschätzt.

gehn Seiten hat es Niemand! Unser Jahrhundert hat der
knappen, sachlichen Darlegung den Preis gegeben vor jeden
sentimentalen, gefühligen Klauderieren. Aber dafür schreit
heute auch Übermann im ganzen Volk!

Zeit befördert die deutsche Post in einem einzigen Jahre
1273 Millionen Briefe und 476 Millionen Karten; in einer
mittleren Stadt mit 100,000 Einwohnern werden 10 Millionen
Briefe geschrieben, in einem kleinen Ort 100,000 Briefe.
Die Korrespondenz entwickelt sich nach dem Gesetz: je mehr
Industrie und Handel und je reger das geistige Leben, desto
bühender das Briefschreiben. In England hat sich seit 1655
(Chronologie Jakobus II.) der Briefverkehr um das Sechsfache
jährlich 103 Briefschaften kommen. Die Korrespondenz auf
der ganzen Erde betrug im Jahre 1894 — 16 Milliarden — hat
Georg Steinhausen nicht Recht, wenn er in seinem geistreichen
„Tagebuch eines Unbedeutenden“ (München) den Engel dem
Herrgott nach seinem Huldigung um die Erde schandend be-
rechtigt: „Herr, es wird an viel geschrieben!“
Dem Inhalt nach waren die Briefe im Altertum schon
ein Anwesenheit. Der Staatsmann schrieb diplomatisch,
der Gelehrte wissenschaftlich, der Reisende vergnüglich, der
Kaufmann geschäftlich, der in der Ferne Kriegsenden leitende
Soldat miltärisch, die liebende Jungfrau ärztlich, das ver-
gessene Kind launlich; — tot comme che nous! Ein Engel
in Egypten leitete sich folgenden vielerprobten Brief an
den Herrn Papa (drittes vorchristliches Jahrhundert): „Theon
drü mich nicht in die Stadt hat mitnehmen wollen. Wenn Du
nicht nicht nach Alexandria gehen willst, so werde ich
auch keinen Brief schreiben und nicht mit Dir reden und Dir
nicht behaupten sagen. Und wenn Du nach Alexandria reist,
werde ich Dir nicht die Hand geben und werde Dich nie wieder
küssen. — Ende mir doch wenigstens eine Zeile. Theon Du
das nicht, dann esse ich nicht und trinke ich nicht.“ — Was es
dem in Oxyrhynchus seine ungebrauchte Golsage? — Wunder
berührt die Bemerkung, des Tacitus in der Germania,
heimlicher Briefwechsel zwischen beiden Geschlechtern, wie es
demals in dem situlenden Rom völlig üblich, sei bei den
Germanen nicht vorhanden. Die Mönche korrespondierten über
literarische und religiöse Fragen. Das achte Jahrhundert
bringt die Liebesartikeln in den Briefen, sie bringen auch in dit

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.
Mecklenburg-Strelitzsche Hypotheken-Bank.
 Wir übernehmen die Vertretung der Interessenten
 genannter Banken.
Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft,
 Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Glühstoff-Plätteisen
 von 3 Mark an.
 Dali, neuestes System.
 Bolzenplätteisen, Kohlenplätteisen,
 Plättbretter, Aermelplättbretter,
 bezogen und unbezogen,
 Wäscheleinen, Waschbretter
 empfohlen in reicher Auswahl
Hempelmann & Krause.
 Geschmiedete Plättbollen.

Vom 14. August bis 27. August 1901:
Ausstellung Samoa
 auf dem Ausstellungsplatze des
Zoologischen Garten.
 Eingang nur von der Tiergartenstraße.
 Eintritt 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.
 Befugter der Ausstellung zahlen zum Zoologischen Garten
 Eintritt 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.



Kunstgewerbe-Verein Halle a. S.
 Die Bibliothek des Kunstgewerbe-Vereins befindet sich bei:
Große Märkerstraße Nr. 22, I. Etage links.
 Diele ist Mittwoch und Freitag Abends von 8—10 Uhr
 Sonntag Mittags von 11—1 Uhr geöffnet.
Der Vorstand.

Nordseebad Lakolk
 auf der Insel Röm (Nordfriesland).
 Zur Förderung des Tourismus in der Nordmark gegründet.
 Bäder für 1 und 2 Familien, natürlich mit allen
 Anlagen. Besondere Beachtung der Bade- und
 medizinischen Bäder.
 Sehr mildes Seeclima für Rheuma und Neurosen.
 Strandbad und interessante Seebühnen.
 Ab 1. September ermäßigte Preise.
 Prospekt und Auskunft kostenlos durch die
Badeleitung.

Wildhagen'sche Frauen-Industrie- und Kunstgewerbeschule.
 Handarbeitslehrerinnen-Seminar. Halle a. S., d. Handwerkerstraße.
 Sprechst. v. 10—11. Wohnung: Burgstr. 73. Sprechst. 3—4.
 Anstalt, im Waschen, Zuschneiden, Schneiden, Putz-
 machen, Ausbessern, Buchführung, Rechnen, Deutsch, Französisch,
 Engl., Zeichnen, Malen u. all. Künstl. Handarbeit. Beginn 1. Okt.
Pensionat Hülsmann, Halle a. S., Friedr. 41.
 bietet angenehmes Heim, freundl. gewissenh. Führung, Anleitung
 im Haushalt u. i. d. gesellschaftl. Formen, Gelegenheit zu Musik-,
 Mal- und Tanzunterricht. Schulgeldermäßigung bei Besuch der
Wildhagen'schen Frauen-Industrieschule.

Präparanden-Anstalt in Elsterwerda.
 Michaelis können noch einige Zöglinge aufgenommen werden.
 Baldige Meldung bei dem **Vorstande.**

Allgemeine Handelslehranstalt Augsburg.
 Paritätische 6-kursige höh. Handelsschule (mit Internat).
 Das Reife-Zeugnis berechtigt zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.
 Der I. (unterste) Kursus schließt sich die 4. Klasse der Volksschule an;
 der III. in diesem Jahr (nach dem Internatslehrgang) noch
 einmal an die 6. Klasse. Zur Aufnahme in die übrigen Kurse sind
 Aufnahme-Prüfungen oder entsprechende Zeugnisse gleichzeitiger
 Schulen erforderlich. Schulgeld halbjährlich Mk. 75.— (I.—III. Kursus),
 Mk. 100.— (IV.—VI. Kursus).
 Schulanfang am 18. September or.
 Prospekt durch den Direktor **Hoffmann.**

KOLBERG
 In Halle a. S. durch Otto Westphal, Poststr. 18.

Photograph. Apparate.
 alle Bedarfs-Artikel
 in nur bester Qualität.
 Versandt nach auswärt. — Interessenten Prospekt frei.
Max Wergien,
 Halle a. S., 4 Nennhäuser 4.
 Spezialhandlung für Photographie.

D. R. P. No. 117619.
 Vorrichtung an Trockenböden zum Verflüchtigen, Fahren und
 schnellen Trocknen empfindlicher Grundfarben, als Wollfarben,
 Pflanzenfarben etc. durch welches wie ausländische Patente geschützt,
 ist für die Probung geeignet.
Herrn Zimmermeister Schumann-Droggig
 zur Probation übergeben und liefert derselbe ein Stück für 60 Pfg.
 bei zeitiger Bestellung. 16 Stück nebden zu einem Best. für 40 bis
 80 Stück ausreichen. Auf Wunsch fertigt derselbe auch Proboböden
 dazu, welche der Frachtpost gratis halber an jedem Orte angeliefert
 werden können.
 Schreiben für andere Provinzen und Länder werden bezogen
 durch den Patent-Inhaber
Johannes Wendenburg, Oberinspektor,
 Rittergut Droggig bei Zeit.
 Mit 1 Beilage.

Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Hubert.
 Nur noch 1 Vorstellung
 in diesem Spielplan!
**The Gobelins, Maler und
 Lampionmaler.** (Rein Original!)
Mr. Ernst Perzina mit seinen
 Situations-Affen. (Sensation!)
 — Die drei **Toscanni's**,
 gymnastische Fantomimisten. —
Les 2 Battignolles,
 musikalische Fantolien. — Die
Schellen Alexandrina und
Lacis, Gaudiumskünin auf dem
 schwebenden Doppel-Trapez. —
 Feuilleton **Louise Dumont**,
 Geliebte **Coubrette**. — **Syr**
Moris Meyden, Criminal-
 Geliebte **Hunterin**. **Jules**
Greenbaum's, Americanischer
 Biograf mit seinen sensationellen
 lebenden Photographien.
 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.
 Wegen völliger Vervollständigung
 und Reueinrichtung bleibt bis
 auf Weiteres
das Theater
 geschlossen.
 Der Restaurationsbetrieb
 im Garten eridet hierdurch
 keine Störung. [2555]

Answärtige Theater.
 Donnerstag, den 15. August 1901.
 Leipzig (Neues Theater): Die
 Räuber.

Bis Mitte September verlost. Prof. Pott.
Ostseeb. Heiligendamm.
 Hotel u. Pension Scherpeltz.
 Direkt am Badenwalde in der
 Nähe d. See. Geräum. hohe Zimmer
 m. vorz. Betten. Beste Verpf. u.
 Pension incl. Zimmer von Mk. 4.50
 pro Tag an. Prosp. gratis und fr.
H. W. Scherpeltz, Besitzer.

Nordseebad Langeoog, Hotel Hüne.
 Prospekt frei.
 Bei alleinlebender Dame, mit
 2 Kindern im Alter von 6—8 J.,
 finden noch einige Stuben gute
Versien.
 Näb. Ausst. erh. die Exped. d. Blg.

Für **Hausfrauen.**
 Gegen alle Wohlthaten
 liefert **Sprengel's** Damen-
 Heilkräuter-Extrakt, Lini-,
 Deden, Estrimolle, Leinens-
 u. Baumwollsaaten, seidene
 Schlafdecken u. Vorwürfen
 u. bill. Preisen. **Ballenbeck**,
 Marktmeister u. Musterlager
 bei Fr. Klaus, Spiegelstr. 2,
 Fr. Overfurth, Sandwegstr. 21.

Export-Zeitung
 für 10 000 A. verlässlich. Off. an
Haasenstein & Vogler A.-G.,
 Dresden unter P. T. S.

Leiterwagen,
 blau, gelb,
 grün
 gelbgrün,
 mit Glasfenstern, überstülpt
 gearbeitet, 2,75, 3,50, 4,50, 6,50, 7,50,
 9,00, 11,00, 12,50, 15,00, 17,50,
 19,00 bis 25,00 Mk.

Robert Plötz
 17 Leipzigerstraße 17.
Fahnen
 in allen Farben, 5 m lang,
 a 3 Mark, 5 Mark, 7 Mark.
Plaut & Sohn,
 Martinstraße 11, am Raiserhofplatz.

Gratis u. frei
 illust. Preisliste.
Bellebe Brasil
 100 St. Mk. 3.70
 500 " " 15.—
Geschenk für Raucher:
 4 divers. ff. Sorten
 a 25 Stück
 100 St. Mk. 4.70
 500 " " 20.—
Import-Ersatz:
Mundus
 100 St. Mk. 6.60
 500 " " 29.—
Echt Pastorenblätter
 Rauchtabak
 für lange, mittel
 und kurze Pfeifen
 10 Pfd. Mk. 5.—
 Alles
 frei Nachnahme.
 Garantie:
 Zurücknahme.
W. Harssen,
 Tabakfabrik,
Husum,
 Schlesw. Holstein

6 gebrauchte Pianinos,
 tadellost erhalten, verkauft äußerst
 billig oder vermietet
B. Böh, An der Luisenstraße 1.
Blavier-Stimmen
 über d. Piano-Verhandlung o. Gust.
Fromholz, Halle, G. Ulrichstr. 8.
 früher langj. Vertr. d. Blüthner-Fil.

L. Schönlicht,
 Bankgeschäft, Halle a. S.
 Poststrasse, gegenüber der Hauptpost
 empfiehlt sich zu
Effekten-Geschäften und Capital-Anlagen.
 Telephonische Verbindung mit der Berliner Börse.
 Anfangs- und Schluss-Course.
Depositen-Annahme. Check-Verkehr.
 Vermietbare Schrankfächer im einbruchgesicherten Tresor.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
 Versicherungsbestand am 1. Juni 1901: 797 1/2 Millionen Mark.
 Bankfonds am 1. 1901: 261 Millionen Mark.
 Dividende im Jahre 1901: 20 bis 12 1/2% der Jahres-
 Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherungs-
 Vertreter in Halle (Saale): [257]
Dr. Wilhelm Rasch, Albrechtstr. 35.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
 Gegründet zu Berlin, Kaiserhofstr. 2. Besondere
 in Jahre 1838. Staatsaufsicht.
 Bis April 1901 ausgezahlte Versicherungsbeiträge: 100 Millionen Mk.
Rentenversicherung
zur Einkommensverbesserung und Altersversorgung.
Kapitalversicherung
für Aussteuer, Militärdienst und Studium.
 Vertreter: Leo Krölling in Halle a. S., Gr. Steinstr. 73. Theodor
 Poppe in Artern. Hermann Schmeidt in Bitterfeld. Hermann Börner
 in Cöln. Friedrich Hilgenfeldt, Buchhändler in Cöln. Starck-
 hoff & Rathmann in Delitzsch. Carl Krause, Apotheker in Eckartsberga.
 Gustav Petzold in Eilenburg. Torgnerstr. 27. Gustav Eschenhagen,
 Stadtrath a. D. in Eisenach. Otto Spiegler in Hettstadt. H. Lucas,
 Rentner in Bad Kösen. Salinestr. 19. Julius Weisner in Leipzig.
 Johannisplatz 12. I. Heinrich Hofmann, Lehrer in Lettowitz b. Wettin.
 August Senzenhauser in Lützen. Hermann Pfautsch in Merseburg.
 Oscar Lichtenberg, Apotheker in Mühlberg (Elbe). A. Vogel in Nam-
 burg. Carl Bredel in Querfurt. A. Schöndor in Saenger-
 hausen. Markt 19. Emil Thinius in Tergau. R. Geleitmann, Lehrer
 in Weissenfels. Grüne Gasse 2. Adolf Gerlach in Wiche. M. H. Merker
 in Wittenberg. G. C. Rath & Sohn in Zeit. [2551]

Sehr einträgliches, frequentes, schönes
Hotel
 in bester Lage einer der größten Städte Sachsens, vor einigen Jahren
 neu erbaut, mit allen Einrichtungen der Neuzeit, sowie vollständigem
 Inventar, ist fröhlichsthalber zu verkaufen. Erforderlich 300 000 Mk.,
 wofür gutes Objekt in Zahlung genommen wird. Offerten unter
 Z. 5539 an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Chemnitz.

Dampfplung-Arbeiten
 mit neuen Compound-Maschinen
 übernimmt geübte Aufträge zur sofortigen Auslieferung
 zu constanten Bedingungen
W. Geisler, Biedorf i. Anh.
 Druck und Verlag von Otto Ziehe, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

wurde, bald darauf lobtens auch die Plammen in Gräfen-
bach ein empör, wo die Schreuen des Gattnermeisters Salina
und des Zimmermeisters Gächler infolge Mißbilligung eingeleitet
wurden. Beide Schreuen waren ebenfalls mit Ententweihen gefüllt.
Wie man hört, soll der Inhalt der letztgenannten Schreuen nicht
verleiden sein.

— **Erfurterbot, 18. August.** (Wahlwahl.) — (Be-
spiele) für die neueste Methode in der hiesigen Stadt-
schule ist dem Vernehmen nach Direktor Frölich aus Halle a. S.,
bisher Lehrer an der Knaben-Vollschule in Halle, von der Königl.
Preussischen Regierung ernannt worden. Der hiesige Vorkursus hat
bestimmte, das National-Vollschüler-Deutschland betreffende
Fachlehrer, das schon an vielen Orten mit großem Erfolg zur
Ausführung gekommen ist, auch in unserer Stadt aufzuführen. Ge-
sonnt ist ein Vorkursus von etwa sechs Aufstellungen, beginnend zum
Schuljahr, Sonntag, den 1. September. Der nach Festung der
Klassen verbleibende Vorkursus ist für vollständige Zwecke bestimmt.

— **Carlsbad, 13. August.** (Diebstahl.) — (Kaufstellen-
heit.) Ein freier Diebstahl wurde gestern früh hier verübt. Dem
Einwohner Stephan wurden von seinem Grundstücke 12 Schodt Hefe
gestohlen. Was jetzt von den Spürhunden die Spur. — Im
Garten des Kaufmanns Kerner hierdurch liegt ein Hofraum, um
großen Theil in voller Wildnis. Einen schönen Anblick bietet der
Baum, an dem auf einem Aste Blüten und Früchte hängen.

— **Schwebelien, 13. August.** (Brandstiftung.) Bei dem
Gewitter, welches sich gestern Abend über unsern Ort entfaltete, schlug
ein stürmischer Hagel in die Schwebelien, hiesigen Mittel-
ort, wodurch die Bevölkerung, eingeschüchtert wurde. Das
Vieh konnte glücklicherweise gerettet werden.

— **Luchsbürg, 12. August.** (Der Leiter unserer
Landwirthschaftlichen Schule.) Direktor Dr. Richter,
ist zum Leiter der gleichen Anstalt in Halle ernannt worden und
hat die Wahl angenommen.

— **Wagburg, 13. August.** (Die Feier der Ent-
haltung des Artillerie-Entsatzes) in der Friedrichs-
stadt, die am Gedächtnis der Schlacht von Baumstedt, dem 30. August,
stattfinden soll, ist auf Sonnabend, dem 21. September verfallen
worden.

— **Ans der Altmark, 13. August.** (Brandstiftungen.)
Der in Scheffold verlebte 23jährige Sohn des Besitzers
Müller hat nimmer eingehenden, den furchtbaren Brand
dortselbst aus Mache angelegt zu haben und zwar an mehreren
Stellen zugleich. Die Ursache des Brandes, die Ursache der
Schuld der Mordmörderin wurde nicht; der ganze Anfall an
Ententweihen, Mordmörderin, Mordmörderin, wurde vernichtet.
Vermuthlich wird Brandstiftung vor.

— **Wittenberg, 10. August.** (Die Bewirthschaftung des
hiesigen Schloßes.) Die hiesigen landwirthschaftlichen
Vahnhöfen in der Gegend von Wittenberg und andere Stellen
der Gegend in Gegend von Wittenberg, übernommen.

— **Wien, 13. August.** (Eine geradezu beispiellose
Hobbe) hat sich ein Schußwunde am Sonnabend gegen Abend an
Schulden kommen lassen. Derselbe hätte auf einer niedrigen Wasser-
Wasser an, schied dann einen Knaben an, schied, hielt den Knaben
mit dem Gesicht nach unten und schied. Die Plamme schlug dem Knaben ins Gesicht, so daß der kleine
schwere Wunden davontrug. Die Augen sind glücklicherweise
nicht verletzt. Der tobe Thäter lief nach vollführter That
davon und ist leider bisher noch nicht ermittelt.

— **Wien, 13. August.** (Lück beim Un-
glück.) So große Lust gerath am Sonntag früh ein Badfahrer,
als er über die Elsterbrücke fuhr, aber nicht auf den Weg
achtete, prallte er an das Brückengeländer und fiel von seinem Rade
in weitem Wogen über daselbst hinweg in die Elster. Glückliche-
weise konnte der junge Mann schwimmen und sich so vor dem
hiesigen Tode retten; grade an dieser Stelle ist die Elster
sehr tief.

— **Wien, 13. August.** (Unfall.) — (Renovierung
der Schloßkirche.) Der Schullehrer Weiser von hier, der
wogegen mit anderen Kindern in den Wald gegangen war, um
das zu sammeln, was die Kinder dort gefunden hatten, wurde
er durch eine abgebrochene, etwa 10 Meter hoch herab.
Er wurde zunächst in die nahe gelegene Roberterbühne gebracht, wo
ihm die erste Hilfe zu Theil wurde, später nach der ersten
Behandlung. Er soll schwere inneren Verletzungen davongetragen
haben. Der Herzog ist auf dem Wege nach Wien, um
die Schloßkirche zu renovieren. Die Schloßkirche ist
Christian. Man hofft, bis zum Geburtsstage des Herzogs die Arbeit
vollenden zu können.

— **Wien, 13. August.** (Die Jubiläumsgesellschaft
der Deutschen Photographen.) Die Jubiläumsgesellschaft der
Deutschen Photographen in Wien, die am 1. August
ihren 10ten Geburtstag feiert, wird am Sonntag, den 1. August
in der Stadttheater während der Eingangsfeierlichkeiten
die Orgel. Als man nach der Ursache dieser peinlichen Situation
forschte, fand man den allen langjährigen Bälgetrichter. Der
Ein Schallpaß hatte seinen Boden ein Ziel gelockt. Ein Land-
wirthschaftlicher Arbeiter, der sich in der Nähe befand, über-
sehen in den Mund zu nehmen. Hierdurch geriet er sich in Gefahr,
zu S. P. A. I. genannt, wodurch die Schloßkirche in Wien
und das Land entzündet werden. Die Schloßkirche ist so heilig,
daß die Ueberführung des jungen Mannes in die Wiener Klinik
erfolgen mußte.

Zerwürfnisse.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

Wieder ein verlorener Streif. Der bereits zehn Wochen
währende, gleichmäßig verlaufene Streif der Eisenbahn
Steinarbeiter mußte nunmehr von den Ausländern nutz-
gebungen beendigt werden.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

Ein kleiner Goldschäfer ist, wie schon hier gemeldet, in den
letzten Tagen in der Gegend von Wien, im Bezirk von
90 Kilometer von Wien, entdeckt worden. Der Fundort
Diede im Ganzen 49 000 L. in geheimeren Golde haben
gefunden. Der Fundort über die Ausfüllung des Bergwerkes liegt sich wie
ein Privatbesitzer. Die Arbeiter haben es auf das
Wichtigste angesehen, in dem Fundort, wie die Arbeiter
eines Tages aufgefunden wird, das aber an dem Tage, wo
der große Streif ausgefüllt wurde, 68 000 L. Gold enthält. Im
das Gewölbe zu gelangen, kostete die Diebe einen mit 200
langen Tunnel, der bei einem Eisenbahnstapel mit einem
Feldweg beginnt und unter dem Bergwerk durch den Berg
führt, die Anlage dieses Bergwerkes drei Monate im Anbruch
genommen hat. Unter dem Gewölbe müßten die Diebe ein Loch
wie das Rammloch eines Dampfes durch die Stabilisation
nehmen, mit denen das Gewölbe gefüllt war. Nicht weniger als
150 Arbeiter wurden in die Bergwerke eingesetzt, um einen
Bergwerk unter der inneren Oberfläche angebracht. Dann ging man
in einer der letzten Nächte zur Arbeit über, bevorstehende den Durch-
bruch und brachte die Deute in Sicherheit. Währenddem melbete
einer von den Arbeitern der Schmelze seinen Kameraden, er habe
Gewinn von Schmelze für geföhrt und darunter, es habe dort,
er war von dem Bergwerk, wie die Arbeiter, wie die Arbeiter,
inzwischen vier dieser Goldschäfer bis an die in der Nähe des Ein-
gangs gelegene Landungsbrücke, wo sie ein Boot mitgenommen
haben muß. Wie eilig sie es hatten, geht aus dem Umstand her-
vor, daß sie Gold in Säcken im Werthe von 20 000 L. mitnahm
und sich nach dem Fundort begab. Der Fundort ist von
etwa 1000 L. unterwegs zurückzuführen. Für die Ermittlung der
Diebe ist eine Belohnung von 1000 L. angesetzt worden. Die
Polizei vermutet, daß das Bergwerk im Geheime von
Wien, wie die Arbeiter, wie die Arbeiter, wie die Arbeiter,
ermittelt wurde, und sich auf zwei entzifferten Ent-
würfen, von denen einer von der Polizei in den Gängen des Berg-
werkes gefunden wurde, die die Diebe wieder in der Nähe geföhrt
soll. Die Arbeiter waren so vorsichtig, ihre Fußspuren mit Gesteins-
pulver zu bestreuen, um die Fußspuren zu verhindern, ihre
Versteigerung aufzunehmen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer Kaiserin von Erscheinungen ihres Vaters bei ihrem Tode er-
wähnt worden sein dürfte. Eine Trauer-Gewand aus fünf
schwarzen Prinzen besaßen Vaters wird die Gegend der Stadt-
kirche schwerlich nochmals befehlen.

— **Wien, 13. August.** (Die Verhaftung der Leiche
des Kaisers Friedrich in der Gegend von Wien) regelte sich nach
der Aufforderung des Kaisers und dem Befehl des Kaisers
Dobner ein trefflicher Wissenschaftler, der nicht in der gedruckten
Ordnung stand. Er ist seitdem, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, auf
eine persönliche Eingebung des Kaisers zurückzuführen
und beruht als eine außerordentliche Übung für eine erlauchte
Wissenschaft. Als der Kaiser begann, traten die fünf ältesten
Söhne des Kaisers an den Tag ihrer Großmutter und zogen alle
den Regen; der Kronprinz und Prinz Eduard traten zu Händen des
Kaisers, die drei anderen Prinzen zu Seiten des Kaisers, standen
innerhalb der militärischen Ehrenwache bis zum Schluß der
Feier und erwieben zu ihrer Großmutter eine Geste, die noch in
einer

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung.

Im Saalkreise ist an Stelle des Hüttenmeisters Scholz zu Rottenburg der Gemeindevorsteher Merker beauftragt zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Rottenburg bestellt worden.

Magdeburg, den 17. Juli 1901.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
von Heintze.

[2572]

Bekanntmachung.

Landespolizeiliche Anordnung, betreffend Schutzmaßregeln gegen die Geflügelcholera.

Mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ordne ich jedoch Verhütung der Verbreitung von Geflügelcholera durch Geflügelstellungen auf Grund des § 17 und des § 19 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1890 (R. G. Bl. 1890 S. 153) und des § 7 des Ausführungsgesetzes vom 12. März 1891 (G. S. S. 128) für den Regierungsbezirk Merseburg die hiermit folgende Anordnung für die Geflügelstellungen unter Beachtung folgender Gesichtspunkte an.

§ 1. Das für eine Geflügelstellung bestimmte Geflügel muß bei seinem Eintreffen am Ausstellungsorte mit Urprüfungszeugnissen versehen sein, die eine genaue Bezeichnung der einzelnen Tiere und die ortspolizeiliche Bescheinigung enthalten müssen, daß der Herkunftsort der Tiere und dessen Umgebung im Umkreise von 5 km seit mindestens 6 Wochen frei von Geflügelcholera und anderen fieberhaften eintretenden Geflügelkrankheiten sind.

§ 2. Das am Ausstellungsorte eintreffende Geflügel ist beim Ausladen auf der Eisenbahn oder wenn es auf dem Landwege einget, vor der Verbringung nach dem Ausstellungsplatze durch den mit der Aufsicht betrauten beamteten Thierarzt zu untersuchen. Dieser hat dabei die Beachtung der unter Nr. 1 für die Verbringung von Urprüfungszeugnissen gegebenen Vorschriften zu prüfen und darf nur für solche Tiere, die auf Grund einer sorgfältigen Untersuchung unbedenklich erscheinen, die Ueberführung nach dem Ausstellungsplatze gestatten.

§ 3. Die zur Ueberbringung des Geflügels auf der Ausstellungsplatz dienenden Kisten und sonstigen Behälter müssen vor dem Gebrauche gehörig gereinigt und desinfiziert werden. Dies gilt namentlich auch für solche Kisten, die nach Verendung zum Transport des Geflügels in Ausstellungsraum verwendet werden.

Die Reinigung und Desinfektion ist in der Weise zu bewirken, daß nach Entfernung der Futterreste, des Stroh- und sonstiger Unreinigkeiten die Kiste usw. in allen ihren Theilen (auch Ecken, Fugen, Ränder und Zwischenräume) mit heißer Seesalzlauge (3 kg kausische Seesalzlauge auf 100 l Wasser) gründlich gewaschen und demnach mit Kalzinat bestrahlt werden. Gleichfalls können auch andere geeignete Desinfektionsmittel (Säurelösungen, Karbolsäure, Kreosolöl, Aceton, Kupfer, Jodlösung) verwendet werden.

Wenn die Ausstellungsställe unmittelbar nebeneinander aufgestellt werden, so sind dieselben möglichst durch dichte Scheidewände (z. B. Glas- oder Blechplatten) von einander zu trennen.

§ 4. In jeder Geflügelstellung ist ein zur etwaigen Absonderung und näheren Untersuchung kranker oder verdächtiger Geflügel bestimmter, genügend großer und entsprechend ausgehatter Raum bereit zu stellen, der gegen die sonstigen Ausstellungsräume derart abgeschlossen sein muß, daß eine Uebertragung von Seuchenkeimen nicht stattfinden kann.

§ 5. Das ausgestellte Geflügel ist während der Dauer der Ausstellung fortlaufend veterinärpolizeilich zu beobachten. Der mit der Aufsicht betraute Thierarzt hat mindestens einmal am Tage künftliche Ausstellungsstiere zu besichtigen. Bei der Ueberwachung ist namentlich darauf zu achten, daß kranke oder verdächtige Tiere oder erkranktes Geflügel aus den Käfigen usw. keinesfalls ohne Vorwissen des beamteten Thierarztes entfernt werden.

§ 6. Wird in einer Ausstellung die Geflügelcholera oder eine andere leicht übertragbare Geflügelkrankheit aus oder wird der Verdacht solcher Seuchen durch den beamteten Thierarzt festgestellt, so sind die erkrankten und die seuchen- oder anzeichnungsverdächtige Tiere sofort in den Beobachtungsraum (§ 4) abzuheben und zu beobachten. Das Betreten dieses Raumes ist außer dem beamteten Thierarzt nur den mit der Aufsicht der Tiere betrauten Personen zu gestatten und diesen der Zutritt zu den anderen Ausstellungsräumen zu verweigern.

Vorstehende Anordnungen hat der beamtete Thierarzt schon vor dem polizeilichen Eintritte zu treffen (§ 17 Abs. 2 des Reichs-Viehseuchengesetzes). Gleichwohl ist er sofort die Ortspolizeibehörde von seinen Feststellungen und Anordnungen in Kenntniß zu setzen und dem Regierungspräsidenten, nöthigenfalls telegraphisch, Anzeige zu erstatten.

Derjenige Theil des Ausstellungsplatzes, auf dem das kranke oder verdächtige Geflügel gehalten hat oder von dem nach den Umständen angenommen werden kann, daß er durch Stroh, Futterreste usw. die von jenem Geflügel herrührend, verunreinigt worden ist, ist sofort gehörig zu reinigen und zu desinfizieren.

§ 7. Solange der Verdacht einer seuchenartigen Erkrankung besteht, darf auch gesundes Geflügel aus den Ausstellungsräumen nicht entfernt werden, daselbst gilt nach amtstierärztlicher Feststellung eines Seuchenausbruches, zu der stets eine bakteriologische Prüfung erforderlich ist, für die Dauer von fünf Tagen nach dem letzten Erkrankungsfall, der sich außerhalb des Beobachtungsraumes unter dem Ausstellungsgeflügel ereignet hat.

Die Uebertragung von Geflügel und die Ausfuhrung der geschlachteten Tiere können auch vor Ablauf dieser Zeit polizeilich gestattet werden, sofern nach dem Gutachten des beamteten Thierarztes die Gefahr einer Seuchenübertragung damit nicht verbunden ist.

§ 8. Die Zucht gilt auch innerhalb des Beobachtungsraumes als erloschen und die Zuchtregeln sind aufzuheben, wenn alle kranken oder verdächtige Tiere gefallen oder getödtet sind oder wenn die Unverderblichkeit des überlebenden Geflügels durch das Gutachten des beamteten Thierarztes festgestellt und wenn außerdem in allen Fällen die Reinigung und Desinfektion der verdächtigten Käfige und Räumlichkeiten nach Anweisung des beamteten Thierarztes ausgeführt und dies von ihm bescheinigt worden ist.

§ 9. Die Reinigung und Desinfektion (§ 6 letzter Absatz und § 8 hat nach Maßgabe der Grundzüge in § 4 der landespolizeilichen Anordnung vom 6. Oktober 1897 (Amtsblatt 1897 Stück 41) zu erfolgen. Die Kleider und Stiefel des mit der Bewachung und Pflege des erkrankten und verdächtigten Geflügels betrauten Anwartsverpersonals sind nach § 8 Ziffer 3 und 4 der Anlage A zur Bundesratsinstruktion vom 30. Mai/27. Juni 1895 (Amtsblatt 1895 Extra-Beilage zu Stück 31) zu behandeln.

§ 10. Im Uebrigen finden die Bestimmungen der zur Bekämpfung der Geflügelcholera erlassenen landespolizeilichen Anordnungen vom 6. Oktober 1897 und 13. Juli 1898 (Amtsblatt 1897 Stück 41 bzw. Amtsblatt 1898 Stück 29) Anwendung, die die unschädliche Verbringung der Thiere, auch auf Seuchenausbrüche in Geflügelstellungen Anwendung.

Vorstehende Vorschriften gelten unbeschadet der künftigen für den Fall und die Dauer einer größeren Seuchengefahr zu erlassenden Verbote der Abhaltung von Geflügelstellungen.

§ 11. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegen, sofern nicht nach den bestehenden Gesetzen, insbesondere nach § 328 des Strafgesetzbuches eine härtere Strafe verurteilt ist, der Strafordnung des § 66 Ziffer 3 und 4 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1890.

1. Mai 1894.

§ 12. Die Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Merseburg, den 27. Juli 1901.

Der königliche Regierungspräsident.

J. B. Alter.

[2573]

Bekanntmachung.

Der Bürgermeister Wilke in Wettin, Vorsitzender des Komitees zum Bau einer Kleinbahn von Walsdorf nach Wettin, welcher wegen Festsetzung der Vorarbeiten zum Bau der bezeichneten Bahn den Betrag von 500 Mk. zur Deckung des Saalkreis 345 Lit. C. als Sicherheit bei der künftigen Regierungskassapflicht in Merseburg hinterlegt hat, hat die Rückzahlung dieses Betrages beantragt. Bevor diesem Antrage näher getreten wird, fordere ich die in Betracht kommenden Grundbesitzer auf, ihre ob. Entscheidungssprache binnen 14 Tagen bei mir anzubringen.

Salze a. S., den 7. August 1901.

Der königliche Landrath des Saalkreises.

Nr. 7900.

von Kroszick.

[2571]

Bekanntmachung.

Bei einem Verbe des Rittergutsbesizers Otto Dippe zu Morsitz ist der Ausbruch der Born'schen Krankheit festgestellt worden.

Maunig, den 12. August 1901.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Unter dem Verbebestande des Amtsvorsteher Schulze zu Wiestau ist der Born'sche Krankheit ausgebrochen.

Salze a. S., den 11. August 1901.

Der Amtsvorsteher.

Amtliche Bekanntmachungen.

Neubau des Auditorien- und Seminargebäudes

königlicher Universität zu Halle a. S.
Die Ausführung der Renover- und Dacharbeiten einschließlich Lieferung der Materialien sollen in 2 Losen, und zwar: die Ständerarbeiten am Freitag, den 23. Aug. 1901, Vorm. 10 Uhr, die Dacharbeiten am Mittwoch, den 28. Aug., Vorm. 10 Uhr im Zuschusszimmer hier, eingetriben werden, nach anderen Bedingungen. Die Verhandlungsunterlagen liegen daselbst während der Dienststunden zur Einsicht aus; Angebotsformulare und besondere Bedingungen können gegen Vorkasse und bestellbare Einzahlung von 2.- Mk. (nicht in Reichsmark) für jedes Exemplar vom mitunterzeichneten Regierungs-Bauamteiler bezogen werden.

Halle a. S., den 10. August 1901. [2570]

Der königliche Kreis-Bauinspektor. Der Regierungs-Bauamteiler.

Rassow.

Bekanntmachung.

Zwecks Vornahme von Arbeiten wurde die Marktstraße und die Zudenstraße vom 12. August cr. ab bis auf Weiteres gesperrt.

Halle a. S., den 12. Aug. 1901. Die Polizei-Verwaltung.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Die Zimmerarbeiten zum Erweiterungsbau der Hofschleiererei auf dem Schlachthof und Viehhof.

Termin am Sonnabend, den 17. August, Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt zu Halle a. S.

Verdingung.

Die Abnahme u. Verarbeiten am Neubau des Mittelschule an der Friedenstrasse.

Termin am Montag, den 19. August, Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt zu Halle a. S.

Verdingung.

Die Vertheilung eines Nachtragssatzes in der Schlachthofstraße auf der Strecke vom Weinberg bis zur Dölauer Straße.

Termin am Montag, den 19. August 1901, Vorm. 10 Uhr auf dem Stadtbauamt zu Halle a. S.

Mittergut.

1600 Mrg., wozu 800 Mrg. Forst, des übrigen Acker in bestem Kulturstand, mit Fuchsbauern und Hirschenbauern, nachweislich sehr erntbar, in besonderer Umfassung halber zu verkaufen. Off. nur am Schloßhause unter Aufsicht z. 2581 an die Exped. d. B. z. erbeten. [2581]

Zelbverwalter-Gesuch.

Zum 1. Oktober suche für meine 2000 Morgen große Wirtschaft einen alleinigen Verwalter nicht unter 25 Jahren. Derselbe muß zeitweise selbständig disponieren können. Bewerbungen mit nur besten Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einbringen. Hiltner, Wölfling, Wernburg a. S.

Hofaufseher

Ein gut empfindlicher Hofaufseher findet zum 1. Oktober a. e. Stellung auf der Domäne Roschwitz bei Wernburg a. S. [2553]

Schäfer-Gesuch.

Suche per sofort einen verheiratheten tücht. Schäfermeister. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. [2548]

Pfanne.

Freitag Carlseberg d. Mansfeld.

Hohle Provision.

Eine allererste Lebensversicherungsgesellschaft sucht Halle a. S. in Frage sind auch einst. eig. u. Ausgewandene tücht. Agenten. Offerten unter B. N. 743 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Dauernde Inspektorstelle

auf gut. Wirtschaft, Off. Off. D. 2493 an die Exped. d. B. z. erbeten. [2493]

Verwalterstelle-Gesuch.

Für einen militärischen, gut empfohlenen Verwalter (gehobener Classen-Rang), mit Stüben u. Samenküchenbau vertraut. Jede Art per 1. Oktober oder 1. November d. e. eine passende Stellung unter direct. Leitung des Prinzipals, wo ihm Gelegenheit gegeben ist, erst. auch zeitweise selbständig zu disponieren. Off. Offerten bitte zu richten an z. 2581 an die Exped. d. B. z. erbeten. [2581]

Diener

Ein verlässlicher Diener wird zur Pflege eines kranken Herrn zu dauernder Stelle gesucht. Nur solide Leute mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Hiltner, Wölfling, Wernburg a. S.

Guts-Schmied.

Ein junges, kräftiges Mädchen übernimmt, mit zum 1.10. gesucht. Bewerbungen zwischen 3 u. 5 Uhr bei Frau Oberbaurath Deutsch, Kronprinzstr. 5.

Wagnier.

Suche sofort einen tüchtigen, nützlichsten.

Ruhmelfer

mit langjähriger auch hiesigen, besten Frau mit Kütern und Welsen muß, zu ca. 40 Stück Hühner und ca. 40-50 Schweinen. Krüger, Gensinger, Bielefeld, Göttinger, Wernburg a. S.

Wamsell.

per sofort einen tüchtigen, nützlichsten. Frau Luise Kumbert, Charlotten, Wernburg a. S.

9000 Mark.

Suche innerhalb freien Gehalt der 75 000 Mk. gegen 11. Hypothek zu 5% auf den Hausgrundstück in better Lage. Off. u. z. 2578 an die Exped. d. B. z. erbeten.

Lehrnädchen.

Suche innerhalb freien Gehalt der 75 000 Mk. gegen 11. Hypothek zu 5% auf den Hausgrundstück in better Lage. Off. u. z. 2578 an die Exped. d. B. z. erbeten.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung. Heute Vormittag 8 Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein hochgeliebter und lieber, unter theilhabender Vater, der frühere Fabrikbesitzer Ingenieur Eduard Busch im 49. Lebensjahre. Um hülles Beileid bitten. Halle a. S., den 13. August 1901. Die trauernden Hinterbliebenen.

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige. Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hoch erfreut an. Eickendorff, 13. August 1901. Arnold Glieseke und Frau geb. Dieling.

Geldverkehr.

Suche innerhalb freien Gehalt der 75 000 Mk. gegen 11. Hypothek zu 5% auf den Hausgrundstück in better Lage. Off. u. z. 2578 an die Exped. d. B. z. erbeten.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung. Heute Vormittag 8 Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein hochgeliebter und lieber, unter theilhabender Vater, der frühere Fabrikbesitzer Ingenieur Eduard Busch im 49. Lebensjahre. Um hülles Beileid bitten. Halle a. S., den 13. August 1901. Die trauernden Hinterbliebenen.